

Ausweichquartier mit Wohlfühlcharakter

Schüler und Lehrpersonen haben sich in der Ausweichschule eingelebt.

HITTISAU „Für mich gibt es keinen Unterschied, die neue Schule gefällt mir genau so gut wie die alte“, sagt Drittklässler David, 9 Jahre. So wie ihm geht es den meisten der 100 Schüler der VS Hittisau – sie haben sich längst in der Ausweichschule eingelebt.

Bis zum Abschluss der Bauarbeiten am neuen Schulcampus Hittisau – planmäßig im September 2023 – sind die Schüler der Volksschule und der Polytechnischen Schule in einer Containerschule untergebracht. Dass diese sich für die Kinder nicht nach Provisorium anfühlt, liegt großteils daran, dass die Pädagoginnen die Schule liebevoll geschmückt und gemütlich eingerichtet haben.

Gute Raumaufteilung

Der Verwaltungsbereich und die PTS – mit separatem Eingang – sind im Erdgeschoß der Ausweichschule untergebracht. Die Räume für die Volksschüler befinden sich im ersten Stock. Jeweils vier Container bilden einen Klassenraum – der Mittelteil der Schule war schon in der Ausweichschule in Höchst im Einsatz. Mit seiner Holzoberfläche sorgt er für Behaglichkeit, außerdem ermöglicht er eine offene Lernlandschaft. Hier können die Kinder an insgesamt 30 PCs arbeiten und Gruppenarbeiten erledigen. Außerdem gibt es eine interaktive Tafel zur Eingewöhnung – in der neuen Schule werden alle Klassenräume mit multifunktionalen Tafeln ausgestattet sein. Neben den sechs Klassenräumen gibt es einen gemeinsamen Kreativraum und einen kleinen Bewegungsraum.



Die Volksschüler haben sich längst eingelebt in ihrer „neuen“ Schule - im Fasching kamen sie als Mäscherle.

Fotos: @Schule

Gemeinsamer Umzug

Alle Möbel in der Ausweichschule stammen aus der alten Volksschule, es musste nichts neu gekauft werden. „Wir haben im Vorfeld alles genau ausgemessen. Dank des Projekts „Ort.schafft Schulumzug“ ging der Umzug mit vereinten Kräften und vielen freiwilligen Helfern in nur zwei Tagen noch vor den Sommerferien über die Bühne“, erzählt der Schulleiter Wolfgang Heim. Insgesamt klappte alles viel besser als gedacht. Bei den Pädagoginnen sind die anfänglichen Bedenken, drei Jahre in einem Provisorium zu unterrichten, inzwischen verflogen. Neben den Nachteilen wie den beengteren Räumlichkeiten und der schlechten Schallisolation haben

sie mittlerweile auch die Vorteile des neuen Schulstandorts entdeckt. Dazu gehört zum Beispiel die unverbaute Sicht in die heimische Bergwelt. „Es ist fast wie Glamping mit infinity view“, scherzt Direktor Wolfgang Heim.

Traumhafte Aussicht

Unzufriedenstellend bleibt die Turnsituation mit einem zu kleinen Bewegungsraum. Dafür konnte die Bewegungsfläche im Außenbereich mittels Hackschnitzel erweitert werden. Auch neue Spielgeräte werden hier platziert werden. Außerdem ist die Volksschule Hittisau Naturparkschule und die Kinder sind somit mit den Naturparkrängen viel

in der Natur unterwegs. Auf Ausflügen, im Unterricht oder an Projekttagen im Freien erfahren sie mehr über den Naturpark Nagelfluhkette. Ziel ist, den Volksschulkindern zu ermöglichen, durch Erlebnisse im Freien einen guten, gesunden Bezug zu ihrer persönlichen Heimat herzustellen und ökologische und kulturelle Zusammenhänge zu begreifen. So haben sich die Viertklässler zuletzt bei einer Schneeschuhwanderung auf die Suche nach Tierspuren gemacht. Dass Wildtiere Trittsiegel, Fraßspuren, Kots Spuren und Fellspuren hinterlassen, hatten sie bereits im Sachunterricht in der Schule gelernt. Jetzt konnten sie ihr Wissen praktisch testen.



Die Holzverkleidung und der rote Boden sorgen für eine heimelige Atmosphäre in der Ausweichschule.



Noch bis September 2023 werden Volksschüler und PTS-Schüler in der Ausweichschule unterrichtet.